

In der Region abgestimmtes Curriculum für das Fach Geschichte für die Sek. I und Sek. II der Deutschen Schule Stockholm

Der Unterricht in den Jahrgangsstufen 5 und 6 erfolgt epochal (2 Schulstunden in jeweils einem Halbjahr).

Der Unterricht in den Jahrgangsstufen 7 bis 9 erfolgt in Kooperation mit „Historia“ und wird „einstündig“ unterrichtet. Historia und Geschichte haben zusammen 2 Stunden pro Woche. In den Jahrgängen 7-9 findet der Geschichtsunterricht im Projekt „Integrativer Geschichtsunterricht“ statt. Wir vertiefen das Konzept der Begegnungsschule, indem wir nicht nur die deutschen und schwedischen Lehrpläne der beiden Fächer Geschichte/Historia vernetzen, sondern den interkulturellen Dialog in der einzelnen Unterrichtsstunde aktiv umsetzen.

Zu den verwendeten Lehrwerken in der Sekundarstufe I gehören „Mosaik“ (5/6) sowie „Zeitreise“ (8/9) sowie die im schwedischen Geschichtsunterricht verwendeten Lehrwerke.

Das Schulcurriculum für das Fach Geschichte orientiert sich zentral am Thüringer Lehrplan Geschichte für Gymnasien. Für die JGS 10 ist das Schulcurriculum mit der Region 10 abgestimmt, wobei hier länderspezifische Gegebenheiten zu berücksichtigen sind (bilinguales Fach Geschichte/historia an der DS Stockholm). Weiterhin wird Bezug genommen auf das Kerncurriculum Geschichte der KMK für das Auslandsschulwesen.

Grundsätzlich wird angesichts der unterschiedlichen Lernausgangslagen (besonders zwischen schwedischen und deutschen Schülern) sowie der zum Teil sehr unterschiedlichen Voraussetzungen bei „Seiteneinsteigern“ (Schüler, die während der Schuljahre 5-10 zu uns kommen) besondere Aufmerksamkeit auf Differenzierung im Unterricht gelegt. Sie erfolgt u.a. durch die Differenzierung von Aufgaben, Inhalten, Medien, Methoden, Sozialformen – vor allem aber durch die Gestaltung des integrativen Geschichtsunterrichts in der Sek. I mit dem Fach Historia. Durch diese Integration, der auf Lehrerseite eine enge Kooperation entspricht (1 WS), können deutsche und schwedische Schüler individuelle Zugänge zu den beiden Fächern finden.

Die Abstimmung zwischen Geschichte und Historia erfolgt(e) zum einen auf der inhaltlichen/methodischen Ebene im Rahmen der Lehrplanarbeit. Zum anderen geschieht sie durch Abstimmung von Fachbegriffen und Operatoren (vor allem in der Sekundarstufe II) sowie durch deutsch-schwedische Geschichtsprojekte.

Leistungsbewertung im Fach Geschichte

Die Leistungsbewertung der Schülerinnen und Schüler im Geschichtsunterricht setzt sich aus zwei Bereichen zusammen, die gleich zu gewichten sind, ohne dass Noten rein algebraisch zu ermitteln sind:

a) Sonstige Mitarbeit:

Zu diesem Bereich zählen alle weiteren Beiträge der Schülerinnen und Schüler zum Unterricht wie

- die mündliche Beteiligung im Unterrichtsgespräch.
- die Mitarbeit bei verschiedenen Formen der Gruppen- oder Partnerarbeit.
- die Erledigung von Hausaufgaben.
- die Erarbeitung und Präsentation von Ergebnissen.
- andere Lernleistungen, die gerade auch den prozessorientierten Charakter der Geschichte betonen.

b) schriftliche Leistungen:

- In den Jahrgängen 5 und 6 wird mindestens 1 Test pro Halbjahr geschrieben.

- In den Jahrgängen 7-9 findet der Geschichtsunterricht im Projekt „Integrativer Geschichtsunterricht“ statt. Es wird mindestens 1 Test pro Halbjahr zusammen in Historia/Geschichte geschrieben.
- Aufgrund der Besonderheit der DS Stockholm als Begegnungsschule führen bei der Bewertung der schriftlichen Leistungen nur solche sprachlichen Mängel zu einem Leistungsabzug, die sinnzerstörend sind.
- Auf allen Aufgabenblättern der Arbeiten der Sekundarstufe I müssen die Punkteverteilungen für die einzelnen Aufgaben stehen.
- Rechtschreib- und Sprachfehler sollen angemessen positiv korrigiert werden. Es soll keine Fehlerauswertung erfolgen, jedoch Leistungen kommentiert werden.
- Notenabzug soll bei problematischen Arbeiten (Rechtschreibung, Ordnung,...) als pädagogisches Mittel möglich sein und erfolgen.
- In den Tests sollen die Anforderungsbereich ca. im Verhältnis AFB I 35%, AFB II 45% und AFB III 20% abgedeckt werden. Die entsprechenden Operatoren sollen genutzt werden.

Die Notenverteilung nach Prozentpunkten der erreichten Binnenpunkte ist durch die folgenden Tabellen – differenziert nach Jahrgangsstufen – festgelegt. Die Notengebung in der Qualifikationsphase orientiert sich an den gültigen EPA Geschichte.

Unterstufe (Jahrgang 5/6)

1	2	3	4	5	6
ab 85%	ab 70%	ab 55%	ab 40%	ab 20%	unter 20%

Mittelstufe Klasse 7-9

1	1	2	3	4	5	6
+	100%-98%	89%-85%	74%-70%	59%-55%	44%-34%	unter 20%
	97%-93%	84%-80%	69%-65%	54%-50%	33%-25%	
-	92%-90%	79%-75%	64%-60%	49%-45%	24%-20%	

Das Anfertigen von Hausaufgaben gehört zu den Pflichten der Schülerinnen und Schüler. Unterrichtsbeiträge auf der Basis der Hausaufgaben können zur Leistungsbewertung herangezogen werden. Sie sollten abwechselnd, je nach Kompetenzstand, übende, reproduzierende, transferierende und problemorientierte Aufgabenteile enthalten.

Differenzierung und Individualisierung, Bildungsgang

Grundsätzlich wird aufgrund der Zweisprachigkeit der Schülerinnen und Schüler unserer Schule besondere Aufmerksamkeit auf die innere Differenzierung im Unterricht gelegt. Sie erfolgt ausgerichtet an individuellen Lernausgangslagen durch die Differenzierung von Aufgaben, Zielen, Niveaus, Inhalten, Medien, Methoden, Sozialformen und/oder Leistungsnachweisen.

Es werden – so weit wie möglich - Unterrichtsmittel eingesetzt, die Angebote zur inneren und auch äußeren Differenzierung machen.

Instrumente und Methoden, die hier eingesetzt werden, sind u.a. die Lernpartnerschaft, Gruppenpuzzle, Stationenlernen, forschendes Lernen, gestufte Lernhilfen, wechselseitiges Lernen. Durch Wahlmöglichkeiten bezüglich von Aufgaben und Inhalten sowie unterschiedlichen Formen der Darbietung und Bearbeitung können Schüler und Schülerinnen in ihrem Lern- und Arbeitstempo auch nach eigenen Neigungen, Interessen und Fähigkeiten und mit eigenen Lernstrategien lernen.

Bis auf sehr wenige Ausnahmen (1-2 Prozent der Schülerschaft) besuchen alle Schülerinnen und Schüler den gymnasialen Bildungsgang der DS Stockholm. Realschüler können am Geschichtsunterricht teilnehmen. Für sie werden ggf. differenzierende Aufgaben bereitgestellt, die Leistungsanforderungen werden entsprechend angepasst, die Rückmeldungen erfolgen mit Blick auf Realschul-Anforderungen.

1. Allgemeine Kompetenzerwartungen

Sachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können

- gesellschaftliche Herausforderungen und Prozesse in den Dimensionen Raum und Zeit erklären,
- regionale und globale gesellschaftliche Prozesse und Zusammenhänge analysieren und Ursachen und Wirkungen herausarbeiten,
- verschiedene Denkansätze und Denkmodelle erklären und erörtern,
- sich an Debatten zu ausgewählten gesellschaftlichen Fragestellungen beteiligen,
- gesellschaftliche Handlungsebenen in ihrer Funktion beschreiben,
- sich mit Normen und Institutionen als Regelsysteme zwischen Freiheit und Sicherheit kritisch auseinandersetzen,
- Entwicklungen in der Gesellschaft exemplarisch auf Nachhaltigkeit prüfen,
- Wechselwirkungen der gesellschaftlichen Handlungsebenen in Politik, im Natur-, Sozial- und Wirtschaftsraum beschreiben und Schlussfolgerungen für die persönliche Lebensplanung ableiten.

Methodenkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können

- Informationen aus unterschiedlichen Medien gewinnen und sichern,
- Archive, wissenschaftliche Bibliotheken und Datenbanken unter Anleitung nutzen,
- Informationen zielgerichtet und quellenkritisch verarbeiten,
- kontinuierliche und diskontinuierliche Texte analysieren und beurteilen,
- empirische Arbeitsmethoden anwenden,
- Kreativität fördernde Arbeitsmethoden nutzen,
- an außerschulischen Lernorten Informationen gewinnen und verarbeiten,
- Methoden kooperativen Lernens nutzen,
- Visualisierungstechniken selbstständig und dem Lerngegenstand angemessen einsetzen.

Selbst- und Sozialkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können

- gesellschaftliche Entscheidungen, Probleme oder Konflikte eigenständig sach- und wertorientiert beurteilen,
- eigene Urteile und Entscheidungen überprüfen, eigene Positionen angemessen artikulieren, Konflikte demokratisch austragen, Mehrheitsentscheidungen akzeptieren und den Minderheitenschutz respektieren,
- den Lernprozess eigenverantwortlich und strukturiert planen, durchführen, dokumentieren,
- den eigenen Lebensentwurf reflektieren.

Historische Methodenkompetenz

Geschichte ist (Re)-Konstruktion. Historische Methodenkompetenz beschreibt die Fähigkeit und Bereitschaft, historische Fragen zu beantworten. Ausgehend von historischen Fragestellungen werden historische Sachverhalte aus Quellen rekonstruiert und Darstellungen von Geschichte analysiert (dekonstruiert). Beide Teilkompetenzen befähigen die Schüler, eine kritische Haltung gegenüber Vergangenheit und Geschichtsdarstellungen einzunehmen und eigene methodisch kontrollierte und reflektierte Narrationen zu entwickeln.

Der Schüler und Schülerinnen können

- erkenntnisorientiert recherchieren und Quellen gezielt auswählen,
- eine an der gewählten Fragestellung orientierte Quellenkritik und Quelleninterpretation durchführen und dabei bestimmte Gattungsmerkmale beachten,
- Darstellungen von Geschichte (z. B. in Sachbücher, Film, Ausstellung, TV-Dokumentation, Computerspiel) hinsichtlich ihrer inhaltlichen Struktur, ihrer Sinnbildungsmuster, Absichten und Orientierungsangebote analysieren sowie die Triftigkeit dieser Darstellungen in Teilaspekten überprüfen,
- die aus der Beschäftigung mit Quellen und Darstellungen gewonnenen Ergebnisse in einen geordneten Zusammenhang stellen und daraus eine eigenständige, plausible historische Narration bilden,
- die eigene historische Narration medien- und adressatengerecht präsentieren (z. B. in Form eines Aufsatzes, eines Referates, einer Ausstellung oder eines Rollenspiels).

Historische Begriffs- und Strukturierungskompetenz

Historisches Denken erfolgt nach bestimmten erkenntnislogischen Prinzipien und wird mit Hilfe von Begriffen und Konzepten strukturiert und systematisiert. Diese Kompetenz beschreibt die Fähigkeit und die Bereitschaft zum Umgang mit Begriffen und Konzepten, mit deren Hilfe historische Phänomene erfasst, strukturiert und eingeordnet werden können, um darüber mit anderen sachgerecht zu kommunizieren. Die historische Begriffs- und Strukturierungskompetenz ist daher nicht mit einem historischen Daten- und Faktenwissen gleichzusetzen.

Der Schüler und Schülerinnen können


- fachspezifische Begriffe und die dahinter stehenden gedanklichen Konzepte sachgerecht anwenden, erweitern und reflektieren,
- fachspezifische und alltagssprachliche Begriffe unterscheiden und dabei die Historizität von Sprache beachten,
- grundlegende Prinzipien des historischen Denkens (z. B. Perspektivität, Selektivität, Partialität, Konstruktivität) berücksichtigen und reflektieren,
- fachspezifische und allgemeine Kategorien und Konzepte zur Erklärung und Strukturierung
- historischer Sachverhalte anwenden,
- die funktionale Bedeutung dieser Konzepte (z. B. Epocheneinteilungen) als gedankliche Konstrukte reflektieren.

Historische Orientierungskompetenz

Die Auseinandersetzung mit Geschichte bietet Möglichkeiten der Orientierung in Gegenwart und Zukunft und kann dazu beitragen, die eigene Lebenswelt und aktuelle wie zukünftige Probleme und Entwicklungen besser zu verstehen. Historische Orientierungskompetenz meint die Fähigkeit und Bereitschaft, die im Umgang mit Geschichte erworbenen Erkenntnisse und Einsichten auf die eigene Person und Lebenspraxis zu beziehen. Das bedeutet auch, die Fähigkeit und die Bereitschaft

auszubilden, erworbenes Wissen, eigene Vorstellungen und Haltungen zu überprüfen, zu erweitern und gegebenenfalls zu revidieren.

Der Schüler und Schülerinnen können

- aufgrund hinzu gewonnenen Wissens oder neu erworbener Methoden und Einsichten das eigene Geschichtsbewusstsein reflektieren und erweitern,
 - durch die Auseinandersetzung mit Geschichte und über die Wahrnehmung zeitlicher und kultureller Differenzen zwischen Vergangenheit und Gegenwart das eigene Welt-, Fremd- und Selbstverstehen reflektieren, erweitern und gegebenenfalls revidieren
 - die im Prozess des historischen Lernens erworbenen Erkenntnisse und Einsichten nutzen, um eigene Handlungsdispositionen zu reflektieren und zu erweitern.
- 

Zentrale Inhalte

Jahrgang 5/6 Lehrbuch „Mosaik 5/6“

<p>1. Inhaltsfeld: Frühe Kulturen und erste Hochkulturen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Altsteinzeitliche Lebensformen und neolithische Revolution - Frühe Hochkulturen am Beispiel: Ägypten 	<p>Die Schüler und Schülerinnen</p> <ul style="list-style-type: none"> - können darstellen, woher die ersten Menschen kamen und wie sie sich auf der Erde verbreiteten. - beschreiben, wie ein Mensch in der Steinzeit gelebt hat. - kennen die Unterschiede zwischen der Alt- und Jungsteinzeit. - begründen, warum Ägypten als eine „Hochkultur“ zu bezeichnen ist. - verstehen die Bedeutung des Nils für die Ägypter. - erklären die Hierarchie der ägyptischen Gesellschaftspyramide und die damit verbundenen Berufsspezialisierungen. - nennen Elemente der ägyptischen Religion (Leben nach dem Tod, Mumifizierung, Pyramiden) und erläutern deren Bedeutungen für das alltägliche Leben.
<p>2. Inhaltsfeld: Antike Lebenswelten: Griechenland und Rom</p> <ul style="list-style-type: none"> - Lebenswelt griechische Polis - Rom – vom Stadtstaat zum Weltreich - Lebenswelt Imperium Romanum 	<ul style="list-style-type: none"> - erklären, weshalb sich die Griechen – obwohl sie sehr verstreut siedelten – als eine Gemeinschaft fühlten (kulturelle Identität). - kennen Ursachen und Folgen der griechischen Kolonisation. - unterscheiden die Herrschaftsformen Monarchie, Aristokratie und Demokratie. - können die Gründungsgeschichte Roms und ihre Entwicklung zur Hegemonialmacht darstellen. - erklären die römischen Verfassung. - verstehen die Entwicklung vom Stadtstaat zu einem Weltreich und den damit verbundenen Problemen. - kennen die Rolle Caesars in der Geschichte der Römischen Republik und das damit verbundene Ende der Republik. - verstehen, wie die römischen Kaiser die Herrschaft sicherten und die Romanisierung der Provinzen und mit ihren Auswirkungen für unsere Zeit. - kennen die Ursachen, die zum Untergang des (West-) Römischen Reiches 476 n. Chr. führten.
<p>3. Inhaltsfeld: Europa im Mittelalter</p> <p>Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Rittertum und Lehnswesen - Die Stadt im Mittelalter - Renaissance, Humanismus und Reformation 	<ul style="list-style-type: none"> - können die Epochen der Antike und des Mittelalters zeitlich einordnen. - erläutern anhand des Lehensystems, wie Herrschaft im Mittelalter funktionierte. - beschreiben, wie Karl der Große seine Herrschaft zeigte und sicherte. - unterscheiden die verschiedenen Lebenswelten im Mittelalter (Burg, Kloster, Burg, Stadt). - verstehen, welche Auswirkungen (Gesellschaft, Herrschaftsausübung, Wirtschaft) mit dem Entstehen der Städte verbunden sind. <p>⇒ Renaissance, Humanismus und Reformation werden in Historia behandelt!</p>

Jahrgang 7 und 8 (Zeitreise 2 und 3) in Kooperation mit Historia	
<p>18. Jahrhundert: Europa wandelt sich</p> <ul style="list-style-type: none"> - Europa im Zeitalter des Absolutismus (Absolutismus am Beispiel Frankreichs und der aufgeklärte Absolutismus am Beispiel Preußens) - Nordamerika auf dem Weg zur Demokratie - Französische Revolution (Ursachen, Verlauf, Bedeutung) - Folgen der Französischen Revolution (Napoleon wird Kaiser, Europa unter der Herrschaft Napoleons, Auswirkungen auf „Deutschland“, die europäischen Völker wehren sich.) 	<ul style="list-style-type: none"> - beschreiben, welche Macht Ludwig XIV. in Frankreich hatte und warum man ihn als Sonnenkönig bezeichnete. - kennen die Machtgrundlagen. - beschreiben das System des Merkantilismus. - politische Ideen der Aufklärung darstellen - beurteilen, inwiefern die Ideen der Aufklärung eine Bedrohung für den absolutistischen Staat bedeuten. - können Preußen als aufgeklärten Absolutismus anführen und die Unterschiede und Gemeinsamkeiten darstellen. - kennen die Ursachen und Folgen der Kolonisierung und der Unabhängigkeitsbewegung Amerikas. - können die zentralen Ereignisse der Amerikanischen Revolution benennen. - erläutern die Diskrepanz zwischen Sklaven in einem demokratischen Staat und dem daraus folgenden Bürgerkrieg. - nennen unterschiedliche Ursachen für die F. Revolution und können sie aus dem historischen Kontext erklären. - unterteilen die FR in unterschiedliche Phasen und können einzelne Ereignisse den unterschiedlichen Phasen zuordnen. - erläutern die Bedeutung der FR für Europa. - skizzieren den Aufstieg Napoleons. - können die Auswirkungen der napoleonischen Herrschaft auf Europa und „Deutschland“ erläutern.
<p>Liberalismus und Nationalismus in Deutschland</p> <ul style="list-style-type: none"> - Revolution in Deutschland 1848/1849 - Industrielle Revolution - Deutsche Einigung - Innen- und Außenpolitik des Deutschen Reiches 	<ul style="list-style-type: none"> - kennen die Ursachen und die Beschlüsse des Wiener Kongress. - erläutern den Konflikt des Vormärz und können in diesem Zusammenhang die Begriffe wie Restauration, Liberalismus und Nationalismus erklären. - kennen die Ursachen der Märzrevolution und den Verlauf. - erläutern die Ursachen für das Scheitern der Revolution und bewerten ihre Folgen. - erklären die Vorreiterrolle Englands für die Industrialisierung. - erläutern den Zusammenhang zwischen der industriellen Rückständigkeit „Deutschlands“ und den politischen Gegebenheiten. - stellen die Bedeutung der Eisenbahn als Schlüsselindustrie für „Deutschland“ dar. - beurteilen die Folgen der Industrialisierung und die Lösungsversuche der „sozialen Frage“. - können den Weg zur Gründung des deutschen Kaiserreiches darstellen. - bewerten die Gründung des Dt. Kaiserreiches im historischen Kontext. - vergleichen die Reichsverfassung von 1871 mit der der Pauls-

	<p>kirche von 1849.</p> <ul style="list-style-type: none">- kennen die zentralen Merkmale der Gesellschaft des dt. Kaiserreiches.- können die Innenpolitik und Außenpolitik Bismarcks darstellen und bewerten.- vergleichen die Außenpolitik Wilhelm II. und Bismarck.- kennen Ursachen und Verlauf des Imperialismus.- erläutern das Ursachengeflecht des I. Weltkriegs.- kennen in Grundzügen den Verlauf des I. Weltkrieges.- erklären die Bedeutung des Jahre 1917.
--	---

Jahrgang 9 (Lehrwerk: Horizonte 9)	
Weimarer Republik	<ul style="list-style-type: none"> - können die WR in die Phasen „Entstehung“, „Krisenzeiten 1920-1923“, Stabilität „Goldene 20er“ und Präsidialkabinette 1930-1933 einteilen. - können die Ereignisse der „Novemberrevolution“ aufzeigen und bewerten. - erläutern die Belastungsbedingungen der Jungen Republik (Versailler Vertrag, Revolution von oben, Elitenkontinuität) und die Ereignisse der Krisenjahre (Putsche, Ruhrbesetzung, Inflation). - bewerten die „Goldenen 20er“ im historischen Kontext. - erläutern die Zeit von 1930-1933 für den Verfall der Demokratie (Reichsverfassung, Parteien). - kennen Ursachen, die zum Scheitern der ersten Demokratie in Deutschland führten.
Nationalsozialismus	<ul style="list-style-type: none"> - erklären den Aufstieg der NSDAP. - kennen die Chronologie der Machübernahme und bewerten sie im Zusammenhang mit den Schwächen der 1. deutschen Demokratie. - kennen Methoden zur Machtsicherung und NS-Ideologie und können sie im Zusammenhang mit dem „Leben in der NS-Diktatur“ setzen. - können zentrale Schritte der Ausgrenzung, Entrechtung und Vernichtung von Menschen in der NS-Zeit in eine chronologische Reihenfolge bringen und nennen. - erläutern die Wirtschafts- und Außenpolitik im Zusammenhang der Kriegsplanungen. - kennen einzelne Widerstandsgruppen und können die Erfolgsaussichten und Bedeutung erklären. - können Ursachen, Verlauf (in Phasen) und Ergebnis des Zweiten Weltkriegs in Europa darstellen. - kennen Methoden der deutschen Besatzungs- und Vernichtungspolitik im Osten und können die Methoden sowie ihre Folgen bewerten. - kennen die Auswirkungen des „totalen Krieges“ auf die deutsche Zivilbevölkerung.

Schulcurriculum für das Fach Geschichte für die Einführungs- und Qualifikationsphase der Gymnasialen Oberstufe der DS Stockholm

Die Kompetenzen der Einführungs- und Qualifikationsphase sind eine Fortführung und eine Vertiefung der Kompetenzen aus der Unter- und Mittelstufe. Die Kompetenzbereiche „Sachkompetenz“, „Methodenkompetenz“, „Urteilskompetenz“ und „Beurteilungskompetenz“ sollen unter den in der Mittelstufe eingeführten Unterrichtsprinzipien wie Gegenwartsbezug, Handlungs- und Problemorientierung, Multikausalität, Fremdverstehen, Multiperspektivität und Kontroversität vernetzt und angewendet werden.

Sachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- analysieren wesentliche Entwicklungen, Umbrüche und Kontinuitäten im Zusammenhang.
- beschreiben Zusammenhänge zwischen Vergangenheit und Gegenwart unter dem Aspekt der Gemeinsamkeiten, aber auch dem der historischen Differenz.
- wenden grundlegende historische Fachbegriffe sachgerecht an und reflektieren sie.
- entwickeln erste komplexere Interpretationsansätze (Quellenanalyse).
- Erhalten einen Einblick in den Konstruktcharakter geschichtlicher Erklärungsmodelle.

Methodenkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- formulieren Fragestellungen, entwickeln und überprüfen Hypothesen,
- beschaffen selbstständig Informationen aus schulischen wie außerschulischen Medien, recherchieren in Bibliotheken und im Internet,
- wenden elementare Schritte der Interpretation von (Text-)Quellen und der Analyse von Sekundärliteratur sach- und themengerecht an,
- nutzen grundlegende Arbeitsschritte zur sach- und fachgerechten Informationsentnahme und Erkenntnisgewinnung aus Bildquellen (incl. Karikaturen, Fotos, Plakaten), Karten, Statistiken, Verfassungsschemata und Schaubildern,
- vergleichen Informationen, stellen Verbindungen zwischen ihnen her und erklären Zusammenhänge,
- erfassen unterschiedliche Perspektiven sowie kontroverse Standpunkte und geben sie zutreffend wieder,
- stellen historische Sachverhalte problemorientiert und adressatengerecht medial dar und präsentieren diese (z. B. Strukturbilder, Grafiken, Kurzreferate, ggf. auch computer-gestützt).
- lernen mit fremdsprachlichen Quellen umzugehen.
- lernen Zeitzeugen zu befragen und deren Aussagen vor dem allgemeinen historischen Hintergrund zu beurteilen.

Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- analysieren, vergleichen, unterscheiden und gewichten in Ansätzen das Handeln von Menschen im Kontext ihrer zeitgenössischen Wertvorstellungen und im Spannungsfeld von Offenheit und Bedingtheit,
- analysieren und beurteilen Sachverhalte im Hinblick auf Interessenbezogenheit, beabsichtigte und unbeabsichtigte Nebenfolgen sowie ideologische Implikationen,
- beurteilen Argumente aus historischen Deutungen kriteriengeleitet,
- berücksichtigen in ihrem Urteil die historische Bedingtheit der eigenen Lebenswelt und entwickeln aus ihrem Wissen und ihren Einsichten über die Vergangenheit Konsequenzen für die Gegenwart,
- prüfen, ob der erreichte Wissensstand als Basis für ein Urteil zureichend ist,
- formulieren in Ansätzen begründete Werturteile und revidieren diese ggf. zugunsten besser begründbarer Urteile.
- lernen die Rolle der modernen Medien kritisch zu hinterfragen.

Handlungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- thematisieren Alltagshandeln in historischer Perspektive,
- gestalten geschichtliche Ereignisse oder Entscheidungssituationen sachgerecht nach,
- wenden erlernte Methoden konkret an, formulieren Deutungen, bereiten sie für die Präsentation vor Öffentlichkeit auf und vertreten sie nach außen.
- berücksichtigen die Bedingtheit der eigenen Lebenswelt.



Jahrgangsstufe 10 (Einführungsphase)

- Die Schülerinnen und Schüler kennen unterschiedliche Periodisierungsmöglichkeiten der Weltgeschichte u. a. Antike, Mittelalter, Neuzeit und Zeitgeschichte.

KURSIVE INHALTE: „Schwerpunkte von schwedischer Seite!“

Die Schülerinnen und Schüler können

- *die schwedische und nordische Geschichte während des Mittelalters bis zur Kalmarer Union 1397 und während der Kalmarer Union 1397 – 1520 (Hansezeit) darstellen und bewerten.*
- *die Epoche Gustav Vasa und seiner Söhne einordnen und charakterisieren (Reformationszeit und Staatskirche).*
- *die schwedische Großmachtszeit von 1620 – 1718 erläutern (Religionskriege und Merkantilismus).*

Die Schülerinnen und Schüler kennen

- den Verlauf der politischen sowie der Wirtschafts- und Sozialgeschichte des 19. Jahrhunderts im Überblick – u. a. Napoleon, den Wiener Kongress, die Restauration, den Weg zur Revolution von 1848 in Deutschland, die Industrialisierung sowie die Soziale Frage.
- Anfänge und Entwicklung der Industrialisierung in Europa, auch unter Berücksichtigung der Lage in Deutschland, beschreiben → sowohl 10 als auch 11/12.
- *Folgen der Industrialisierung für die traditionelle Gesellschaftsstruktur der europäischen Staaten, auch Deutschlands, darstellen und erläutern*
⇒ Lösungsversuche der Sozialen Frage erläutern und diskutieren.
- Die Schüler können die deutsch-schwedischen Beziehungen darstellen und mit ihrer eigenen Lebenssituation vernetzen (Inhalte in Absprache: Hanse, Schulchronik oder 30-jähriger Krieg),

Weiterführung der Inhalte aus der Mittelstufe, die aus Kooperationsgründen mit Historia im Jahrgang 10 liegen.

Inhaltsfeld: Neuordnung Europas und der Welt nach 1945

Schwerpunkte:

- Kalter Krieg und Entspannung – Internationale Politik bis 1990
- Deutschland – besetzt, geteilt und vereint (1945 bis 1990) mit dem Schwerpunkt Alltagsgeschichte der DDR.

Kalter Krieg und Entspannung – Internationale Politik bis 1990


Die Schüler können

- die Ziele amerikanischer und sowjetischer Weltpolitik nennen.
- politische, militärische und wirtschaftliche Bündnissysteme darstellen.
- Bezüge zur westeuropäischen Integration herstellen.
- die Sowjetisierung Osteuropas und deren Auswirkung auf den Kalten Krieg erklären.

- den Verlauf und die „Höhepunkte“ (Korea, Kuba, Vietnam) des Kalten Krieges skizzieren. die verschiedenen Formen der Konfliktaustragung im Kalten Krieg (Rüstungswettlauf, Stellvertreterkriege, beispielhafte Höhepunkte, Abrüstungsverträge) erläutern und einordnen.
- das Ende mit Gorbatschows Perestroika und Glasnost herstellen.

Deutschland – besetzt, geteilt und vereint (1945 bis 1990)

Die Schüler können

- eine Bilanz des II. Weltkrieges (Kriegsopfer; Zerstörungen; Flucht und Vertreibung; Potsdam 1945; Gebietsverluste) ziehen.
 - den Weg von der Besatzung zur Gründung der beiden Deutschen Staaten darstellen.
 - die „doppelte Staatsgründung“ und das geteilte Deutschland 1949-1990 (BRD-DDR) und die unterschiedliche Entwicklung darstellen (Grundgesetz versus „sozialistische Demokratie“; 17. Juni 1953 und Mauerbau 1961, Jugendliche Lebenswelten nach 1945, 68er Bewegung, Ostverträge 1970; Erstarrung in der Ära Honecker) und bewerten.
 - die Epochenwende von 1989/90 und den Weg zur deutschen Einheit darstellen und beurteilen.
- 

Jahrgangsstufe 11 und 12

Verschiebungen aus Kooperationsgründen vom Jahrgang 10 in 11

- Renaissance und Humanismus beschreiben und historisch einordnen
- frühkapitalistische Wirtschaftsformen und deren Folgen für Europa und die Welt erläutern. Weiterführung aus Jahrgang 10 „schwedische Großmachtszeit“.
- *die „Freiheitszeit“ in Schweden 1721 – 1772 (Parteienentwicklung, liberale Ideen) darstellen.*
- den Absolutismus und die sich entwickelnde bürgerliche Gesellschaft einander gegenüberstellen und dies an einem Beispiel herausarbeiten.
- Grundideen der Aufklärung erläutern und auch selbstreflexiv Stellung dazu nehmen.
- Ursachen und Folgen der Französischen Revolution skizzieren und vor dem Hintergrund der sozialen und staatlichen Entwicklung in Europa beurteilen und die politische Bedeutung Napoleons für Europa erläutern.
- *Den Zusammenhang zwischen der russischen Entwicklung/Expansion in Finnland mit der schwedischen Außenpolitik herstellen.*
- *die neue Regierungszeit unter Bernadotte charakterisieren.*
- *die Skandinavismus –Bewegung erklären.*

Deutschland und Europa seit dem Wiener Kongress und die deutsche Reichsgründung

1871+

Die Schülerinnen und Schüler können

- den Wiener Kongress und seine Ergebnisse (Restauration und Neuordnung Europas) bewerten.
- die Ziele und Interessen der Revolutionäre 1848/49 in Deutschland benennen,
- den Verfassungsentwurf analysieren und die Revolution in den europäischen Kontext einordnen.

Die Schülerinnen und Schüler kennen

- die Geschichte des Deutschen Reiches – besonders auch unter politischen, wirtschaftlichen und sozialen Gesichtspunkten.

Die Schülerinnen und Schüler können

- die Entstehung des deutschen Nationalstaates sowie die innere Struktur des Kaiserreichs skizzieren.
- die aus der Reichsgründung entstandenen Problemfelder (u. a. Demokratiedefizit, Außenpolitik) in ihrer Entwicklung erläutern.
- wesentliche Ursachen des Ersten Weltkrieges nennen und bewerten, einschließlich der Kriegsschuldfrage.
- den Kriegsverlauf skizzieren und die wesentlichen, auch gesellschaftlichen, Ergebnisse des Krieges nennen.
- *Die Gesellschaftsumwandlung in Schweden, Reformen und parlamentarische Entwicklung 1840 – 1921 in ihren Grundzügen darstellen und erkennen.*
- *das moderne Schweden (Sozialsystem, wirtschaftliche Grundlagen) erläutern.*

Die Schülerinnen und Schüler können

- die Entstehung der Weimarer Republik aus der Erfahrung der Niederlage und der Revolution erklären.
- die wesentlichen Elemente der Verfassung (u. a. Bürgerrechte, Wahlsystem) nennen und vergleichend bewerten.
- den Begriff der „Goldenen Zwanziger“ erklären und historisch einordnen.
- die wirtschaftliche Entwicklung der Zwanziger Jahre problemorientiert erläutern die Polarisierung der Gesellschaft und den Niedergang der Demokratie herausarbeiten.
- den Aufstieg der NSDAP zur Regierungsmacht und die Folgen für Staat, Gesellschaft und das geistig-kulturelle Leben in Deutschland aufzeigen.
- sich mit den Instrumenten und Maßnahmen (u. a. Ideologie, Herrschaftspraxis, Wirtschafts-, Sozial- und Außenpolitik) des Nationalsozialismus auseinandersetzen.
- die Verbrechen des Nationalsozialismus während des Zweiten Weltkrieges historisch einordnen.
- die Shoah beschreiben, charakterisieren und vor dem Hintergrund der historischen Verantwortung Stellung dazu nehmen
- Motive, Möglichkeiten und Grenzen des Widerstandes erläutern
- das Ende des Zweiten Weltkrieges skizzieren und die damit verbundenen Migrationsbewegungen, auch Flucht und Vertreibung von Deutschen, im historischen Kontext herausarbeiten.
- wesentliche politische und wirtschaftliche Aspekte der Nachkriegszeit bis 1949 aufzeigen.
- *Bezüge zu Schweden und den anderen nordischen Länder während den Weltkriegen herstellen.*

Deutschland und Europa im weltgeschichtlichen Kontext

Die Schülerinnen und Schüler kennen

- den Verlauf der Geschichte der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts im Überblick, die deutsche und europäische Geschichte als Teil davon.

Die Schülerinnen und Schüler können

- die doppelte Staatsgründung in Deutschland sowohl in ihren innen- als auch außenpolitischen Bezügen darstellen.
- das politische System der BR Deutschland erklären.
- das Epochenjahr 1968, den Terrorismus (besonders der RAF) und die Friedensbewegung in der BRD untersuchen.
- die Vereinigung beider deutscher Staaten, auch im historischen Kontext der Entwicklungen in der Sowjetunion und im Gebiet des Warschauer Paktes erläutern.
- die Systemkonkurrenz des Kalten Krieges erklären, indem sie die innen-, wirtschafts- und außenpolitische Entwicklung der Blöcke exemplarisch gegenüberstellen und aufeinander beziehen.
- die verschiedenen Formen der Konfliktaustragung im Kalten Krieg (Rüstungswettlauf, Stellvertreterkriege, beispielhafte Höhepunkte, Abrüstungsverträge) erläutern und einordnen.

- die Entwicklung der Europäischen Union von der Montanunion bis zum Vertrag von Maastricht im Überblick darstellen.
- die Rolle der EU für die vollständige Reintegration Deutschlands in das internationale Staatensystem herausarbeiten.
- *können Bezüge zu den nordischen Ländern während der Nachkriegszeit herstellen.*

Operatoren für das Fach Geschichte

vgl.:

http://www.kmk.org/fileadmin/pdf/Bildung/Auslandsschulwesen/Kerncurriculum/Operatoren_fuer_das_Fach_Geschichte_Stand_Oktober_2012_ueberarbeitet.pdf

Operatoren für das Fach Geschichte (Stand: Oktober 2012)

Operator	Definition	Beispiel
Anforderungsbereich I		
beschreiben, aufzeigen, zusammenfassen, wiedergeben	historische Sachverhalte, ggf. auf Materialgrundlage, auf Wesentliches reduziert und strukturiert darstellen	Geben Sie die zentralen Thesen des Autors zu/zur...wieder.
nennen	einen Sachverhalt oder Bezeichnungen ohne weitere Erläuterung auflisten oder aus vorhandenem Material unkommentiert entnehmen	Nennen Sie die wichtigsten Stationen auf dem Weg zum „Potsdamer Abkommen“.
skizzieren	historische Sachverhalte, Problemstellungen, Entwicklungen zielgerichtet erfassen und in groben Zügen angemessen darstellen	Skizzieren Sie die Gründung der beiden deutschen Staaten, ausgehend vom 1. Januar 1947.
Anforderungsbereich II		
analysieren, untersuchen	Materialien oder historische Sachverhalte kriterienorientiert bzw. aspektgeleitet erschließen und die Ergebnisse zusammenhängend darstellen	Analysieren Sie das Titelblatt der „Süddeutsche(n) Monatshefte“ aus dem Jahr 1924 im Hinblick auf Kritik an den sozialen Verhältnissen.
begründen, nachweisen	Thesen, Urteile, Wertungen durch Argumente stützen, die auf historischen Tatsachen und fachwissenschaftlichen Erkenntnissen basieren	Weisen Sie an zwei Beispielen nach, dass die tieferen Wurzeln der Weltanschauung des Nationalsozialismus in der deutschen bzw. europäischen Geschichte des 19. und frühen 20. Jahrhunderts liegen.
charakterisieren	historische Sachverhalte, Strukturen, Entwicklungen, Personen mit ihren typischen Merkmalen kriterienorientiert beschreiben und strukturiert darstellen	Charakterisieren Sie die Weimarer Verfassung hinsichtlich typischer Merkmale bzw. Begriffe.
ein-/zuordnen, in Beziehung setzen	einen oder mehrere historische Sachverhalte in einen größeren Zusammenhang stellen	Ordnen Sie den Auszug der Ihnen vorliegenden Rede in die entsprechende Phase des Ost-West-Konflikts ein.
erläutern, erklären, darstellen	historische Sachverhalte einordnen und durch zusätzliche Informationen und Beispiele konkretisieren	Erläutern Sie Grundzüge des NS-Herrschaftssystems.
erschließen, herausarbeiten	aus Materialien bestimmte Sachverhalte herleiten, die ggf. nicht explizit genannt werden	Erschließen Sie, ausgehend von der Ihnen vorgelegten Quelle, den Standpunkt des Autors. Arbeiten Sie aus dem Text heraus, welche Position Hjalmar Schacht gegenüber der Bezeichnung „Machtergreifung“ vertritt.
Anforderungsbereich III		
beurteilen, bewerten, Stellung nehmen	den Stellenwert historischer Sachverhalte im jeweiligen Kontext bestimmen und anhand der Darlegung der eigenen Maßstäbe zu einem begründeten, an modernen demokratischen Prinzipien orientierten Werturteil gelangen	Beurteilen Sie die Auswirkungen der außenpolitischen Position, die der damalige preußische Ministerpräsident Otto von Bismarck in seiner Rede am 30. September 1862 vor der Budgetkommission des preußischen Abgeordnetenhauses formulierte.

Operator	Definition	Beispiel
		Bewerten Sie die Ziele und Absichten, die Hitler in seiner Rede vor den Abgeordneten des Reichstags am 24. März 1933 vor der Abstimmung über das sogenannte „Ermächtigungsgesetz“ formuliert.
vergleichen, gegenüberstellen	nach vorgegebenen oder selbst gewählten Gesichtspunkten problembezogenen Gemeinsamkeiten, Ähnlichkeiten und Unterschiede historischer Sachverhalte, Entwicklungen, Prozesse ermitteln und strukturiert darstellen	Vergleichen Sie die Reichsgründung von 1871 mit der Entstehung der Weimarer Republik 1918/19 hinsichtlich der Ausgangsbedingungen. Stellen Sie die Position des Reichstags am Beispiel zweier deutscher Verfassungen seit dem Ende des 19. Jhs. gegenüber.
diskutieren, abwägen	zu einer historischen Problemstellung oder These eine Argumentation entwickeln, die zu einer begründeten Bewertung führt	Diskutieren Sie am Beispiel eines militärischen Konflikts nach dem Zweiten Weltkrieg die Möglichkeiten und Grenzen der Weltmacht USA, ihre Vorstellungen von einer globalen Friedensordnung durchzusetzen.
prüfen, überprüfen	Hypothesen, Behauptungen, Urteile im jeweiligen historischen Kontext auf ihre Angemessenheit hin untersuchen bzw. ihre Richtigkeit bestätigen oder begründet widerlegen	Überprüfen Sie die These, die NS-Außenpolitik sei eine Fortsetzung der Weimarer Außenpolitik seit 1920 mit anderen Mitteln gewesen. Prüfen Sie, inwieweit...
Übergreifende Operatoren, die eine komplexe Gesamtleistung unter Berücksichtigung aller drei Anforderungsbereiche verlangen		
Operator	Erwartete Kompetenzen	Beispiel
erörtern	eine These/Problemstellung auf der Basis einer Analyse mittels einer dialektisch strukturierten Argumentationskette auf ihren Wert und ihre Stichhaltigkeit hin überprüfen und eine bilanzierende eigene Stellungnahme formulieren	„Die deutsche Armee, aus der preußischen hervorgewachsen, ist unpolitisch seit Jahrhunderten. Ihr Geist ist politisch blind.“ - Erörtern Sie anhand zweier historischer Beispiele aus dem 19. oder 20. Jh., ob diese Behauptung Carl Goerdelers, eines der führenden Vertreter des konservativen Widerstands gegen Hitler, für die deutsche bzw. preußische Armee zutrifft.
interpretieren	auf der Grundlage einer Analyse/ Beschreibung Sinnzusammenhänge aus Quellen erschließen und durch Erläuterung und Bewertung eine begründete Stellungnahme formulieren	Interpretieren Sie die Karikatur v.a. im Hinblick auf die Darstellung außenpolitischer Grundpositionen des Reichkanzlers Otto von Bismarck.
darstellen	einen bekannten Sachverhalt bzw. Zusammenhang mit eigenen Worten oder in anderer Form strukturiert und treffend wiedergeben, ohne ihn zu bewerten	Stellen Sie, ausgehend von einer Erläuterung der Truman-Doktrin, den außenpolitischen Kurs der USA in den 1950er- bis 1970er-Jahren dar.